

„Spielen wir im Geheimgang Räuber und Polizist...?“

In besonderer und ganz ursprünglicher Weise regt das Spielen im Wald - ohne vorgefertigtes Spielmaterial - die unendliche Phantasie und die soziale Kompetenz der Kinder an. Die Beziehung der Kinder untereinander und zu den Erzieherinnen steht dabei im Mittelpunkt. Die Kinder erleben sich ganz und gar im Einklang mit der Natur, woraus sich eine enge Verbindung zu den Jahreszeiten ergibt. Situationsorientiert, verbunden mit Projekten gestaltet sich daher unsere pädagogische Arbeit. Richtungsweisend sind für uns die ganzheitliche individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes, sowie der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kindergärten.

„Gehen wir heute zum Märchenplatz...?“

...oder zum Wichtelplatz, Sonnenplatz, zur großen Wiese, zum Bach oder Teich oder etwa zur Hexe Fitzefatz?“

Mit ihrer Neugier erobern die „Waldkinder“ seit der Gründung des Waldkindergartens Horgenzell im Jahre 2001 nahezu den gesamten Horgenzeller Wald.

Foto vom Platz

Bildunterschrift:

Neben den verschiedenen Plätzen beleben unsere Kinder den Bauwagen am „Donnerdrummel“, in dem verschiedene Angebote für die Kinder stattfinden. Außerdem können sie sich hier aufwärmen, wenn es besonders kalt ist.

Inhaltsangabe

1. So sieht unser Tag aus - die Kinder erzählen
2. Was unseren Kindergarten auszeichnet
3. Die 6 Bildungs- und Entwicklungsbereiche
4. Stark werden für's Leben und für die Schule
5. Die Welt mit den Augen der Kinder sehen - Wir Erzieherinnen
6. Unser Team steht fest auf zwei Beinen
7. Wir Eltern in Aktion
8. Zwergengruppe – so erkunden unsere Jüngsten den Wald
9. Das sind die Rahmenbedingungen
10. Und wer trägt das Ganze?
11. Ausblick und Vision - bei uns weht immer ein frischer Wind ...

1. So sieht unser Tag aus – die Kinder erzählen

Natürlich könnten wir hier einfach ganz kurz und knapp die wichtigen Eckdaten auflisten, wie z.B. Öffnungszeiten (7.30 -13.30 Uhr), Kernzeit (9.00 – 12.00 Uhr), Vesperzeit (ca. 10.00 Uhr). Doch wir lassen lieber diejenigen zu Wort kommen, die ganz genau wissen, wovon sie reden: unsere Waldkinder.

Wann kommst du in den Kindergarten?

- Mit 3 oder 4 Jahren.
- Morgens um halb neun, manchmal auch früher.
- Fast immer!

Wer bringt dich in den Kindergarten?

- Weil ich groß bin, darf ich allein kommen.
- Die Kleinen werden von ihren Eltern gebracht. Manche mit dem Auto, manche mit dem Fahrrad und manche zu Fuß.
- Mich bringt manchmal der Papa, aber nicht so oft. Weil der ist beim Arbeiten.

Was machst du, wenn du in den Kindergarten kommst?

- Wir spielen Pferdchen oder Gefängnis.
- Wir kochen, schauen Buch an, schneiden oder malen am Maltisch.
- Wir binden die Erzieherinnen an den Baum.

Wenn alle Kinder da sind, was macht ihr dann?

Im Büchle steht, wer läuten darf. Wenn der läutet, wissen alle Kinder, dass Morgenkreis im Waldsofa ist. Da singen wir dann das Guten-Morgen-Lied und besprechen, was wir unternehmen. Dann ziehen wir unsere Rucksäcke an.

Und wo geht ihr hin?

- An ganz viele Plätze.
- Zum Märchenplatz, zum Wichtelplatz, zum Teich, zum Bach, zur Hexe Fitzefatz.
- Manchmal bleiben wir auch am Donnerdrummel.
- Mir ist es egal, wohin wir gehen. Weil wir können überall toll spielen.

Was macht ihr dort?

- Erst spielen wir.
- Wenn es schon spät ist, dann vespern wir. Und wenn ich noch Hunger habe, dann sage ich einfach: „Ich hab' noch Hunger und nichts mehr dabei“. Und dann geben mir die anderen immer was ab.
- Dann spielen wir wieder und wenn die Erzieherin geblödet hat, gehen wir zurück zum Donnerdrummel.

Und wie geht's weiter, wenn ihr zurück seid?

- Wir machen Abschlusskreis im Waldsofa. Hier spielen wir noch Spiele und singen und lesen „Ronja Räubertochter“

- Wir spielen, wozu wir Lust haben.

Wann wirst du abgeholt?

- Wenn die Mama kommt.
- Nach dem Abschlusskreis.
- Um 12.00 Uhr fängt das Abholen an. Die weiter weg wohnen, müssen gleich mit ihren Eltern mit. Manche, die selbst nach Hause laufen können, dürfen sich aussuchen, ob sie gleich mit ihrer Mama oder Papa heimgehen oder ob sie noch bleiben und dann allein heim laufen.

Gibt es im Kindergarten besondere Tage?

- Manchmal machen wir ganz große Ausflüge. Wir waren schon im Sinnesland in Biberach.
- Geburtstag.
- Wenn ein Fest ist: Herbstfest, Faschingsfest, Winterfest, Sommerfest.
- Mitbringtag, da kann ich mein Fahrrad mitbringen oder was anderes zum Spielen.
- Heute war ein besonderer Tag, weil wir uns nicht die Hände waschen mussten.

2. Was unseren Waldkindergarten auszeichnet: „Die Freiheit, für´s Leben zu lernen!“

Der Wald als unser Zuhause bietet den Kindern ideale Lern- und Erfahrungsfelder in besonderer Fülle:

- Die Waldkinder sind in der Gruppe aufeinander angewiesen, das stärkt ihren Gruppenzusammenhalt, ihr Verantwortungsgefühl, ihre Rücksichtnahme und schult in hohem Maß ihre Sozialkompetenz.
- Viel Bewegung in der frischen Waldluft stärkt das Immunsystem, daher sind die Waldkinder sehr viel weniger infektanfällig.
- Das Toben und Spielen in der Natur fördert sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik.
- Die Waldkinder erwerben ein gutes Körpergefühl.
- Bewegungsanreize, Spiel- und Lernanlässe müssen nicht erst künstlich mit dem Blick des Erwachsenen geschaffen werden, sondern sind „einfach da“.
- Die Waldkinder können und müssen aus sich selbst aktiv werden, denn es gibt kein vorgefertigtes Spielzeug, das ihnen eine „Spielrichtung“ vorgibt. So entwickeln sie ein hohes Maß an Kreativität, Phantasie und sozialem Lernen.
- Die Waldkinder erfahren, was es heißt, sich mit den Gesetzmäßigkeiten der Natur auseinanderzusetzen, sich anzupassen und sich zu verausgaben. Sie machen authentische Erfahrungen über ihr Selbst und entwickeln dadurch ein gültiges Selbstbild.

- Die Waldkinder können Stille erleben. Sie erlangen Stabilität durch innere Ruhe, Konzentrationsfähigkeit und eine gut ausgeprägte Differenzierung der Wahrnehmung.
- Regeln und Gebote sind nachvollziehbar, weil sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind.
- Der Kreislauf der Natur wird direkt Wahrgenommen, erlebt und begriffen.
- Die Waldkinder lernen umweltbewusstes Handeln, der behutsame und sorgsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt.
- Der konstruktive Umgang mit Langeweile, die Freude am Einfachen, das Ausleben individueller Interessen legen den Baustein zu einer gestärkten Persönlichkeit.

All diese wichtigen Bereiche lernen die Waldkinder in der dafür optimalen Lebensphase. Denn angesehene Hirnforscher sind sich einig, dass Lernen am Besten in jungen Jahren funktioniert, solange die Nervenzellen sich noch entwickeln. Ganz wichtig ist außerdem, dass das Lernen voller Freude stattfindet, denn nur dann schüttet das Gehirn die dafür nötigen Botenstoffe aus. Mit den Kindern diese Freude zu leben, ist eines unserer Ziele im Waldkindergarten.

Der Wald bietet uns und unseren Kindern täglich die vielfältigsten Möglichkeiten. Der Anspruch an unsere Arbeit ist, diese zu nutzen und die Waldkinder die unten aufgeführten Kompetenzen in hohem Maß selbst entwickeln zu lassen bzw. ihnen diese zu vermitteln.

Schaubild :

Sonne (im Mittelpunkt stehen „Ziele“, die Strahlen wie unten)

- Selbstständigkeit
- Verantwortungsbereitschaft
- Soziales Lernen in der Gruppe/ Gemeinschaftsfähigkeit
- Motorische Entwicklung
- Anregung von Kreativität und Phantasie
- Förderung der Sinne
- Naturerleben
- Wahrnehmung der Gesundheit
- Persönlichkeitsentwicklung/Identitätsbildung
- Spaß und Freude am Tun.

3. Die 6 Bildungs- und Entwicklungsbereiche in unserem Waldkindergarten

(Idee: Bild und Text sollen zusammen wirken, deshalb das Ziel in Mittelpunkt des Bildes und die Schlagwörter außen herum.)

Die Sinne

- * Wahrnehmung
- * Erforschen
- * Vielfältigkeit erleben
- * Entdecken
- * Zeit und Raum geben
- * Begreifen

(In Auge, Nase, Ohr, Zunge/Mund, Hände/Füße schreiben)

Das Riechen von Moos oder von Regen, das Fühlen verschiedener Baumrindenarten oder Bodenbegebenheiten, das Hören eines Spechtes oder das Rauschen des Windes... bietet den Kindern die Möglichkeit, sich selbst und die Natur mit vielen Sinnen zu erleben. Künstlerisch, musisch und auch theatralisch setzen sich unsere Kinder aktiv mit ihrer Umwelt, Umgebung und der Natur auseinander.

(In Mitte des Bildes)

Die Sprache

- * Vorbild sein
- * Werkzeug für Lernprozesse
- * Anregende Umgebung schaffen
- * Sprechen lernen durch Sprechen
- * Experimentieren

(Die Schlagwörter außerhalb des Bildes verteilen)

In besonderer Weise steht bei uns die Sprache im Vordergrund. Wir erfahren sie als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum während des gesamten Kindergarten-Tages. Besonders intensiv aber erleben wir die Sprache in unseren Kinderkonferenzen, in denen wir gemeinsam Regeln vereinbaren oder auch Konflikte lösen. Auch bei unseren gemeinsam gesungenen Liedern, den Kreis – und Fingerspielen und noch so Vielem mehr erleben wir uns in einem intensiven verbalen Miteinander.

(in die Sprechblase schreiben)

Der Körper

- * Begreifen und Bewirken
- * feinmotorische Fertigkeiten
- * Positives Körpergefühl
- * Kognitive und Seelische Entwicklung
- * Gesundheitsbewusstsein fördern
- * Körperliches Gleichgewicht und Bewegung
- * Grenzerfahrung

(in Kopf, Arme und Beine schreiben)

Der tägliche Aufenthalt in der Natur stellt die Kinder vor immer neue Herausforderungen: Wir balancieren, hüpfen über gefällte Bäume, tragen unseren Bollerwagen gemeinsam über einen Graben – manchmal auch im strömenden Regen. Beim „Affe spielen“ klettern wir auf Bäume und als Indianer schleichen wir auf leisen Sohlen durch das Moos. Wir finden allerlei Naturschätze (Kastanien, Blumen, Blätter...), die wir dann z.B. auf Ketten oder Girlanden fädeln. Auch an unserem Malfisch und an der Malwand gibt es Material, mit dem wir täglich arbeiten können.

(in den Bauch schreiben)

Das Denken

- * Naturphänomene, Technik, Mathematik
- * Erfahrungslernen
- * Finden von Regeln
- * Ursache und Wirkung
- * Bilden von Kategorien
- * Ganzheitliches Denken

(in Fragezeichen-Blasen außen herum)

„Sind 5 Kinder mehr als 3 Ruge! (*Sitzmöglichkeit aus Holz*)?“

„Wie hoch sind die Bäume eigentlich?“

„Warum werden wir im dichten Wald nicht nass?“

„Können Menschen Eier ausbrüten?“

„Kommen die Eier wirklich vom Osterhasen?“

Solche und andere Fragen stellen sich die Kinder, wir den Kindern und die Kinder uns täglich und gemeinsam gehen wir auf Antwortsuche.

(in die Mitte des Bildes)

Das Gefühl und Mitgefühl

- * Umgang mit eigenen Emotionen
- * Selbstreflexion
- * Einfühlungsvermögen und Mitgefühl
- * Kompromisse schließen
- * Hilfsbereitschaft

(Schlagwörter außen herum)

Wir nehmen unsere eigenen Bedürfnisse und Gefühle und die der anderen wahr und schenken ihnen Beachtung und Aufmerksamkeit. Wir trösten uns, wenn wir sehen, dass jemand traurig ist. Wir lachen gemeinsam, sind füreinander da und helfen uns gegenseitig.

„Freunde müssen sich auch manchmal streiten!“ Konflikte werden unter- und miteinander ausgetragen. Wir sagen, was wir denken und suchen gemeinsam

nach Lösungsmöglichkeiten. So wie wir einander achten und wertschätzen, so achten und wertschätzen wir auch die Natur und die darin lebenden Tiere und fühlen uns ihnen eng verbunden.
(ins Doppelherz)

Sinn, Werte, Religion

- * Philosophieren und Theologisieren
 - * Gott
 - * Leben und Leid
 - * Grund und Ursprung der Welt
 - * Verständnissvolle Partner sein
- (Schlagwörter um die Mitte herum)

„Wie sieht Gott aus?“

„Wer hat uns gemacht?“

„Hast du schon mal einen Engel gesehen?“

„Sterben die Kaulquappen, wenn es wieder kälter wird?“

„Wo bringen wir den toten Igel hin?“

Nicht immer gibt es auf alles eine Antwort. Aber situationsorientiert und durch das Einbeziehen von humanistischen und christlichen Werten erfahren wir die Bedeutsamkeit solcher Fragen. Sie sind für die individuelle Entwicklung jedes einzelnen sowie der Gemeinschaft sehr wichtig. Nicht nur beim Nachdenken über diese Art von Fragen sind wir offen gegenüber anderen Kulturen und Religionen.

(In die Hand hinein schreiben)

4. Stark werden für's Leben und für die Schule

Unser Ziel ist, die Kinder während ihrer gesamten Kindergartenzeit so zu stärken, dass sie voller Selbstvertrauen und mit der Kraft der Natur ihren Weg in die Schule und ins weitere Leben gehen. Die Erfahrung zeigt, dass Waldkinder sehr gut in der Schule zurecht kommen und auch der Wechsel vom Kindergarten in die Schule gut gelingt. Um für die vielfältigen und anspruchsvollen Lerninhalte der Schule offen und lernbereit zu sein, wird von den Kindern ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und Belastbarkeit gefordert. Im Wald steht diese soziale Kompetenz absolut im Vordergrund. Das Spielverhalten konzentriert sich im Wald auf die Spiele untereinander, wodurch soziale Interaktionen intensiv eingeübt werden. Nicht das Spielmaterial steht an erster Stelle, sondern das soziale Miteinander.

Vielfältige körperliche Erfahrungen sowie die unterschiedlichen Wettereinflüsse ermöglichen es den Kindern, sich in Durchhaltevermögen und Belastbarkeit auf natürliche und ganzheitliche Weise zu üben.

Dies alles und noch vieles, vieles mehr, was unser Lebensraum Wald bietet, macht unsere Kinder **stark für die Schule...und für's Leben.**

Uns liegt sehr viel daran, dass wir unsere Waldpädagogik an aktuellen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen orientieren und die damit verbundenen Fragen diskutieren. Dazu gehören beispielsweise folgende Themen:

1. PISA – Studien und G8 – werden Waldkindergärten diesen Anforderungen gerecht?

Viele Eltern sind heute verunsichert, welche Förderung am sinnvollsten für einen gelungen Schulstart ist. Die Zeit im Waldkindergarten bietet hier gute Möglichkeiten. Denn genauso wie in einem Regelkindergarten werden die Waldkinder vom Kindergarteneintritt bis zum Schulstart in allen Entwicklungsbereichen altersentsprechend gefördert.

Eine wissenschaftliche Untersuchung hat sogar gezeigt, dass Kinder, die einen Waldkindergarten besucht haben, in der Regel bessere Schulleistungen in folgenden Bereichen bringen:

- Motivation -Ausdauer-Konzentration
- Sozialverhalten
- Mitarbeit im Unterricht
- Musischer Bereich
- Kognitiver Bereich
- Körperlicher Bereich

(Quelle: Promotion Dr. Peter Häfner, Universität Heidelberg)

2. Können Waldkinder in der Schule still sitzen?

Auch ein Kindergarten ohne äußere Begrenzungen bietet viele Möglichkeiten, im Sitzen zu lernen.

Eine gute Konzentration und Aufnahmefähigkeit entwickelt sich besonders in einer reizarmen Umgebung. Der Geräuschpegel im Wald beschränkt sich auf Vögelgezwitscher, das Klopfen eines Spechtes oder das Rauschen der Blätter. Dadurch lernen Kinder, sich intensiv auf Lerninhalte im Kindergarten und später in der Schule einzulassen.

3. Feinmotorik fördern durch Matschen, Schnitzen, Basteln mit Naturmaterialien – ist das möglich?

Auch im Waldkindergarten wird zu den verschiedensten Projekten auf vielfältige Art und Weise gemalt, gebastelt und gewerkelt. Ein Malatelier mit optimalen Lichtverhältnissen steht zur Verfügung. An der Werkbank entstehen faszinierende Laubsägearbeiten und aus Steinen, Ästen, Moos und Draht lassen sich faszinierende Kunstwerke schaffen, die von den kleinen Künstlern ein hohes Maß an feinmotorischen Fähigkeiten verlangen.

Für Vorschulkinder gibt es besondere Angebote, wie Schwungübungen, Falten oder andere anspruchsvollere gestalterische Aufgaben, die eine gute Stifthaltung fördern und ein gutes Schreibgefühl ermöglichen.

Schaubild

Gestaltungsidee: Fuchstapfen am Rand, Fuchsestempel etc.?

Der Club der Schlaun Füchse

Gestaltungsidee : Schöne heraushebende Schrift

Schaubild mit Tatzen und vielleicht einem Fuchs, in die Tatzen kommen folgende

Stichworte:

vierzehntägig projektorientiert Abenteuer erleben

Freude auf die Schule wecken ganzheitliche Angebote

Unsere spezifische Vorbereitung auf die Schule findet im „Club der Schlaun Füchse“ statt. Regelmäßige Angebote fördern projektbezogen die Schulfähigkeit unserer Kinder. Wir wollen die Freude auf die Schule wecken und die Kinder gezielt und ganzheitlich fördern.

Gestaltungsvorschlag:

- Button
- Tatzendruck verstreut seitlich

5. Die Welt mit den Augen der Kinder sehen – Wir Erzieherinnen

Mit viel Einfühlungsvermögen, Geduld und Verständnis lassen wir uns auf das Handeln und Werden der Kinder ein. Wir begleiten mit großem Respekt und Wertschätzung den Bildungsprozess der Kinder und nehmen sie ernst. Ein liebevolles Miteinander im Erleben und Erfühlen der Natur lässt die Kinder zu schulfähigen und starken Persönlichkeiten wachsen.

Ihr sagt: „Der Umgang mit Kindern ermüdet uns.“ Ihr habt recht.

„Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen. Hinuntersteigen, kleiner machen.“ Ihr irrt Euch. Nicht das ermüdet uns.

Sondern, dass wir zu ihren Gefühlen empor klimmen müssen. Empor klimmen, uns ausstrecken, auf die Zehenspitzen stellen, hinlangen, um nicht zu verletzen.

Janusz Korcak , polnischer Arzt, Kinderbuchautor und Pädagoge(Zitat aus dem „Orientierungsplan“)

Gestaltungsvorschlag

Dieses Zitat könnte mit einer Kinderzeichnung hinterlegt werden(Sonne, Himmel, Baum, Leiter, Wiese etc.) Die Erzieherinnen lassen die Kinder ein solches Bild malen und wählen dann aus.

6. Unser Team steht fest auf zwei Beinen

Erzieher/innen- Team

wöchentliche Sitzungen

- Tagesplanung
- Projektplanung
- Beobachtungen

- Entwicklung des einzelnen Kindes
- Organisation von Festen, Elternabenden...
- Vorbereitung auf Elterngespräche

Erzieher/innen-Team + pädagogischer Vorstand

monatliche Sitzungen

- aktiver Austausch
- konzeptionelle Arbeit
- intensive pädagogische Zusammenarbeit in allen Bereichen

Gestaltungsvorschlag: Text mit zwei Beinen hinterlegen

Diese enge Vernetzung von Erzieherinnen und Eltern/Vorstand ermöglicht uns in besonderer Weise eine Kindergartenarbeit zum Wohle des Kindes.

7. Wir Eltern in Aktion

Unsere Kinder fühlen sich im Waldkindergarten wohl, weil wir Eltern uns wohl fühlen. Wir Eltern sind aktiv und engagiert und bilden somit die Basis für eine gute Kindergartenarbeit. Unsere Erzieherinnen haben immer ein offenes Ohr und pflegen den direkten Kontakt. So erleben wir die pädagogische Arbeit sehr transparent.

Aktionen für Eltern

- Im Schaukasten werden wir informiert über: Termine, Wochenplan, Tagesrückblick...
- Vier Mal im Jahr laden uns die Erzieherinnen zum Elternabend ein. Dort werden wir nicht nur informiert, sondern wir bekommen auch die Möglichkeit, uns in den Kindergartenalltag einzufühlen.
- Lust auf Kindergarten-Feeling? Jederzeit sind wir willkommen, unsere Kinder einen Tag zu begleiten.

- Jährlich (bei Bedarf auch öfter) findet ein ausführliches Elterngespräch über unser Kind statt. Die Erzieherinnen sprechen mit uns über ihre Beobachtungen in den verschiedenen Entwicklungsfeldern.

Aktionen mit Eltern

- Jedes Jahr wählen wir unseren Elternbeirat.
- Kennen lernen, Austausch- oder einfach einen gemütlichen Plausch gibt es beim regelmäßig stattfindenden Elternstammtisch.
- Gerne springen wir ein, sei es als Mitgedienst (im Krankheitsfall oder bei Fortbildung der Erzieherinnen) oder bei der Instandhaltung und Gestaltung von Bauwagen und Waldplätzen.
- Unsere Talente und Ideen sind gefragt - ob bei der Vorbereitung und Durchführung des jährlichen Weihnachts- und Kleiderbazars oder bei der Mitorganisation der Kindergartenfeste - stets arbeiten wir Hand in Hand.

Wir Eltern arbeiten an der Weiterentwicklung des Waldkindergartens mit

- Damit die Qualität in unserem Waldkindergarten erhalten bleibt und sich laufend verbessert, führen wir eine regelmäßige Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden an einem speziellen Elternabend vorgestellt, besprochen und konkrete Aktionen beschlossen.
- Regelmäßig finden Teamgespräche mit den Erzieherinnen und den Eltern aus dem Vorstand statt.

Elternbeirat

- Als Vermittler zwischen Elternschaft und Erzieherinnen sowie Vorstandsteam führt der Elternbeirat die Elternbefragung durch und wertet sie aus.
- Feste sind wichtiger Bestandteil des Miteinanders im Waldkindergarten. Zu ihrem Gelingen trägt der Elternbeirat maßgeblich durch Unterstützung der Organisation bei. Falls der Wunsch besteht, kümmert es sich auch um Geschenke.

8. Zwergengruppe – so erkunden unsere Jüngsten den Wald

Unsere Zwergengruppe hat ein eigenes pädagogisches Konzept mit vielen Berührungspunkten zur Kindergartengruppe.

Pädagogisches Konzept

Kinder dürfen ...

... den Raum Wald in seiner tiefen Stille, seiner Fülle und Lebendigkeit, wie seinem jahreszeitlichen Wandel intensiv entdecken und erfahren.

... Liebe und Achtung für die Schöpfung entwickeln und sich darin als Teil wahrnehmen.

... ihr Wesen, ihre Ideen, Entdeckungen und Begabungen entfalten.

... miteinander spielen, singen, tanzen, lachen, weinen, sich selbst und andere wichtig nehmen.

...sich individuell von ihren Eltern mit viel Einfühlung und Zeit lösen.

... mit viel Raum und Zeit, ohne feste Strukturen die Natur im Wald entdecken.

Rahmenbedingungen

- Öffnungszeiten: Di, Mi, Do, 9 – 12 .00 Uhr
- Ferien: wie Kindergartengruppe
- Gruppe: max. 8 Kinder, die zwischen 2 und 3 Jahren alt sind
- Extreme Witterung: Möglichkeit im Bauwagen oder beim Bauhof „unterzuschlüpfen“
- Wechsel Kindergartengruppe: Kinder aus der Zwergengruppe werden je nach Aufnahmesituation und entsprechender Anmeldung bevorzugt aufgenommen.

Vernetzung mit der Kindergartengruppe

Unsere Zwergenkinder können von Anfang an Kontakte zur Kindergartengruppe knüpfen. Immer wieder begegnen sie sich beim gemeinsamen Spielen und Erleben der Natur auf all unseren „Waldplätzen“. So entwickelt sich Vertrauen und ermöglicht einen behutsamen Wechsel von der Zwergengruppe zur Kindergartengruppe.

Elternarbeit

- abwechselnder Mitgehdiens nach Absprache
- Mitwirkung bei Vereinsaktivitäten

Gestaltungsvorschlag: Spielende Zwerge mit Ursula als Foto hinterlegt, evtl. hinter „Pädagogisches Konzept“.

9. Das sind unsere Rahmenbedingungen

Foto Ki+Erz.

In unserer Kindergartengruppe verbringen 20 Kinder und 2 Erzieherinnen gemeinsam den Kindergarten tag.

Foto vom Platz

Unser „Zuhause“ ist der Donnerdrummel. Das ist der Platz an dem unser Bauwagen und unsere Materialhütte steht. Wir haben hier unser Waldsofa für Morgenkreis und Abschlusskreis.

Von hier aus starten wir morgens zum Teich oder Märchenplatz, zum Nestvogelplatz, zur großen Wiese oder....

Karte mit den verschiedenen Plätzen (vgl. CD)

Kleidung und Ausrüstung für die Kinder:

Für die Eltern haben wir eine Liste zusammengestellt, in der alle wichtigen und der Jahreszeit entsprechenden Utensilien für die Kinder aufgeführt sind.

Vorsorgemaßnahmen:

Zur Ausstattung der Erzieherinnen gehören ein Mobiltelefon und eine Erste-Hilfe-Box. Ein Karteikasten, der überall mit hingenommen wird, enthält sämtliche medizinisch relevanten Information über jedes einzelne Kind, z.B. Impfstatus, Allergien. Die Erzieherinnen nehmen in regelmäßigen Abständen an einem Erste-Hilfe-Kurs teil.

Medizinische Versorgung:

Mit Dr. med. Joh. Paul Lambrecht und Dr. med. Helmut Hartusch aus Horgenzell wurde ein Notfallplan vereinbart.

Finanzielle Mittel:

Wir finanzieren uns durch Elternbeiträge, dem Etat von der Gemeinde und durch selbst erwirtschaftete Mittel.

Witterung - widrige Umstände:

Ab und zu kommt es vor, dass wir wegen gefährlicher Witterung, wie etwa Sturm oder Gewitter nicht auf unseren Platz oder in den Wald gehen können. Dann finden wir Zuflucht im nahe gelegenen Bauhof.

Kontakte:

Gestaltungsvorschlag: Logo Waldkindergarten in der Mitte, die einzelnen Kontakte außen im Kreis evtl. mit Kästchen.

Förster:

- Austausch über jahreszeitliche Vorgänge im Wald
- Aufklärung über mögliche Gefahren(z.B. Sturm) und forstwirtschaftlichen Zusammenhänge.

Gemeindekindergärten:

- Regelmäßige Leiterinnentreffen um sich auszutauschen,
- Arbeitsgemeinschaften
- Gegenseitige Besuche der verschiedenen Kindergruppen

Behinderteneinrichtung oder karitative Einrichtungen:

Während unserer Kooperation hatten wir Kontakt zu den Kindern aus St. Johann (Zußdorf)

Logopädie-Ergotherapie:

Ein Logopäde kommt jährlich zur Kooperation und Beratung.

PH Weingarten, Institut f. sozialpädagogische Berufe:

Regelmäßig besuchen uns Praktikanten oder interessierte Schüler /Studenten mit ihren Lehrern und Professoren.

Handwerks- und Gewerbebetriebe in Horgenzell:

Je nach Projektthema besuchen wir die Betriebe z.B. die Backstube, die Zimmerei, die Töpferei usw.

Gemeinde:

Die Gemeinde ist uns sehr wohl gesonnen und unterstützt uns sehr.

Gesundheitsamt:

Einschulungsuntersuchung und Zahnprophylaxe

Bauhof:

Ein netter Nachbar, bei dem wir schnell Unterschlupf finden bei Gewitter, der uns mit Sand, Kies und Schneeräumen hilft und uns bei großen und kleinen Themen sehr unterstützt.

Grundschule:

Bei der Kooperation kommt die Lehrerin auch zu uns in den Wald.

10. Und wer trägt das Ganze?

Elternverein: Waldkindergarten Horgenzell e.V.

Vorstand: 5 aktive ehrenamtliche Mitglieder werden bei der Jahreshauptversammlung gewählt.

Aufgaben Vorstand: Finanzen, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Aufnahmen, Zwergengruppe, Personalwesen, pädagogische Entwicklung.

Eine aktiv begleitende Vorstandsarbeit ermöglicht den Erzieherinnen, den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern zu legen.

Gestaltungsvorschlag: Bildliche Darstellung als Baum in etwa so:

11. Ausblick und Vision – Bei uns weht immer ein frischer Wind

Gestaltungsvorschlag: Himmelhintergrund wie auf Homepage

Die Wertschätzung jedes Kindes, die Liebe zur Natur und das Bewahren unserer herzlichen familiären Atmosphäre - diese Themen liegen uns für die Zukunft unseres Kindergartens besonders am Herzen. Daher sind sie der Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns, das wir in dieser Konzeption dargestellt haben. Mit ihr setzen wir aktuelle bildungspolitische und gesellschaftliche Entwicklungen im Rahmen des Orientierungs- und Bildungsplans für Baden Württemberg um. Gemeinsam mit Erzieherinnen, Eltern und pädagogischem Vorstand haben wir den Orientierungsplan diskutiert und diese Konzeption als gemeinsamen Konsens entwickelt.

Das Besondere an unserem Kindergarten ist, dass der Wald ideale Voraussetzungen für die Umsetzung der Lerninhalte bietet. Fernab von Überreizung und Konsum finden Kinder wunderbare Lernmöglichkeiten in allen Entwicklungsbereichen und werden zufrieden stark und verbunden mit der Seele des Waldes und der Natur.

Eine echte pädagogische Qualität bewirkt auch das große Engagement der Eltern. Es ermöglicht den Erzieherinnen, ihren Schwerpunkt auf die Arbeit mit den Kindern zu legen.

Wir hoffen, dass durch regelmäßiges, aufmerksames Reflektieren (z.B. Überarbeiten der Konzeption und Elternbefragungen) in unserem lebendigen, schöpferischen Miteinander immer ein frischer Wind weht ...